

1590 in Heidelberg), nach seinem Geburtsort Bergzabern Tabernaemontanus genannt, von Bock ausgebildet worden sein.¹⁸³ An den Saarbrücker Hof Graf Philipps II. gelangt Bock erst 1550, als sein Gönner, der Abt Kintheuser, der katholischen Restitution unter Abt Johann Bonn von Wachenheim weichen muß und der neue Abt dem ketzerischen Stifths herrn die Einkünfte sperrt. Vom 14. August dieses Jahres ist ein Brief Bocks erhalten, in dem er sich anerkennend über seine freundliche Aufnahme in Saarbrücken äußert.¹⁸⁴ Bis 1553 soll er Leibarzt Graf Philipps gewesen sein. Eine bislang übersehene Würdigung seiner dortigen Tätigkeit findet sich in einer Handschrift der Zentralbibliothek Zürich, die den *Jeronimus Bockh, hoch erfahren Krüttler von Sarbrucken* erwähnt.¹⁸⁵ Er starb am 21. Februar 1554 wieder in Hornbach, sein Epitaph, das sich vormals in der Stiftskirche St. Fabian befand, ist seit 1939 verschollen.¹⁸⁶

Mit Sicherheit war er es, der Jakob Theodor an die Saar mitbrachte, wo dieser 1551-1553 seine „Practick“ gegen die Pest verfaßte und den Brüdern des Grafen, Johann und Adolf, widmete.¹⁸⁷ Erst 1564 konnte er sie aber – auf eigene Kosten – in Heidelberg drucken lassen. Vom 6. März dieses Jahres ist ein Brief Theodors an Abt und Konvent von Wadgassen erhalten, denen er vier ungebundene Exemplare seines Buches aus alter Freundschaft übereignet.¹⁸⁸ In dem Schreiben stellt Theodor die Vorzüge seiner Abhandlung gebührend heraus, sie enthalte viele Rezepturen, *so dem Bekümmerten unnd mit dieser Sucht Beladenen am allerdienlichsten und nottwendigsten sein solten*. Der Besucher der Heidelberger „Bibliotheca Palatina“-Ausstellung von 1986 konnte sowohl die „Practick“ Theodors als auch das Kräuterbuch seines Lehrmeisters (in einer Auflage von 1565) in Augenschein nehmen.¹⁸⁹

6.5. Die Bibliothek des letzten Abtes von Wörschweiler

Nikolaus von Diedenhofen stand seit 1552 der Zisterze von Wörschweiler vor. Er war zuvor Mönch in Weiler-Bettlach gewesen. Bereits längere Zeit schwer erkrankt, starb er

¹⁸³ Über ihn und ihre gemeinsamen Exkursionen schreibt Bock: *Soviel aber die simplicia belangt/ ist mir seines gleichen niemands fürkommen/ dann er darinn keinen kosten/ mühe unnd arbeyt nicht gespart/ und jnnerhalb ettlich jaren/ so mir beyde bey und miteinander (= Hornbach) gewesen/ viel unbekandter simplicien funden.* (zitiert nach Bibliotheca Palatina, S. 349)

¹⁸⁴ Neubauer, Regesten Hornbach, Nr. 895; vgl. auch seine hymnische Lobpreisung der Grafschaft in der Vorrede zu der Ausgabe seines Kräuterbuchs von 1551: *... und also bald neben Jren großen vilfaltigen Lands gescheyften, neben der lands Regierung, und den großen köstlichen vilen Bewen, als der schönen Malmülen, der Fischweiher, der newen Schöffereien, unnd des haußs Bocherbachs, auch des külen holtseligen springenden Brunnens zu Sarbrücken, unnd der aller schönsten, gewaltigsten, keiserlichen steinen brucken über den lieblichen wasserstrom die Sar genant* ... (zitiert nach Roth, Hieronymus Bock, S. 73)

¹⁸⁵ In einer um 1350 geschriebenen Sammlung medizinischer Rezepte von Werner Zeyer von Rheinfelden stehen f. 1-6v Nachträge, die zitierte Notiz auf f. 5v (Mohlberg, Katalog, Nr. 631c).

¹⁸⁶ Kunstdenkmäler Zweibrücken, S. 629; Text der Inschrift überliefert bei Roth, Hieronymus Bock, S. 52

¹⁸⁷ zu Theodor s. allg. die Arbeiten von Roth, Jakob Theodor; den Nassau-saarbrückischen Rat Peter Nimsgern nennt er 1560 seinen – nicht näher umrissenen – Gevatter; zu dieser bekannten Saarbrücker Familie s. ZGS 22 (1974), S. 75-77

¹⁸⁸ LHA Koblenz, Best. 218, Nr. 846, S. 1-4 (nur 1 u. 4 beschrieben); Burg, Regesten Wadgassen, Nr. 1298 (mit alter Signatur)

¹⁸⁹ Bibliotheca Palatina, S. 328-330 u. S. 349f., jeweils mit Spezialliteratur